



Trainerin

Christin Voigt, toolpool Erfurt

Die Trainerin ist Sozialpädagogin (FH) und Konfliktmanagerin (FH). Sie arbeitet seit neunzehn Jahren im Bereich der non-formalen Bildungsarbeit und verfügt über intensive Erfahrungen in der Weiterbildung von Fachkräften auf nationaler wie internationaler Ebene. Seit 2014 ist Christin Voigt als Trainerin im Landesprogramm „Denk bunt“ aktiv und hat mehr als 50 Weiterbildungsveranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Der Schwerpunkt ihres Wirkens sind Inter- und transkulturelle Kompetenztrainings (inkl. vorurteilsbewusster Bildung) sowie Fortbildungen im Bereich der Demokratiepädagogik. Ihre Erfahrungen, die sie in diesem Zusammenhang als internationale Trainerin seit zehn Jahren und aktuell als Projektberaterin für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION gesammelt hat, bereichern ihre pädagogische Arbeit im Seminar. Des Weiteren ist sie vertraut mit dem Anti-Bias Ansatz (Vorurteilsbewusste Bildung) sowie in der Moderation von Partizipationsprozessen. Seit 2013 ist die Trainerin mit eigener Firma toolpool selbstständig.



Buchung und Information



toolpool
Training und Moderation

Mobil: 0170/805 56 09

Mail: christin.voigt@tool-pool.org

Web: www.tool-pool.org

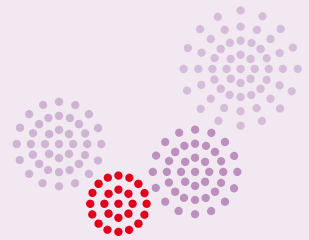
Diese Weiterbildung wird im Rahmen des Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport gefördert und ist daher für Ihre Einrichtung/Organisation kostenfrei buchbar.

Teilnehmende erhalten ein Zertifikat durch das Landesprogramm. Die Fortbildung ist durch das ThILLM zertifiziert.

Gefördert durch



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit



tool
pool

Fortbildungsangebot 1-3-12

Komisch? Anders!

Interkulturelle Kompetenz als Schlüssel
für gelingende Inklusion in Schule





Interkulturelle und transkulturelle Kompetenz

In Thüringer Schulen werden immer mehr Kinder und Jugendliche mit vielfältigsten kulturellen Hintergründen beschult. Lehrkräfte sind in den letzten Jahren vielfältigste Herausforderungen angegangen; sei es die Sprachbarriere, ein anders gestaltetes Werte- und Normensystem oder aber die psychische Belastung die Inklusionsprozessen bei Schüler*innen auslösen können (z.B. Kulturschock). Kulturelle Vielfalt beeinflusst also die Arbeits- bzw. Wirkungsweisen von Lehrenden in erheblichem Maße und fordert eine Erweiterung pädagogischer Kompetenzen. Die ersten Hürden sind gemeistert und es hat sich so etwas wie Alltag eingestellt. Dies gibt Fachkräften die Gelegenheit innezuhalten, das bislang Erreichte und die interkulturell eingefärbte pädagogische Praxis auf ihre Wirkung und Effektivität hin zu reflektieren. Die Fortbildung unterstützt diesen Prozess und gibt hierzu Anregungen:

- Ist meine pädagogische Arbeit im Einklang mit dem Konzept des inter- und transkulturellen Kompetenzbegriffs und in wie weit trägt sie zu einer interkulturellen Öffnung der Schule bei?
- Welche Rolle spielt die Kategorie Kultur und das Wissen um den Erweiterten Kulturbegriff bei auftretenden Kommunikationsstörungen und Konflikten? Welche Lösungsansätze bietet in diesem Zusammenhang das Konzept des interkulturellen Lernens?
- Kulturzentriertheit – Umgang mit der eigenen kulturellen Brille und daraus entstehenden Meinungen und Haltungen

Methoden:

In der Fortbildung wechseln sich unterschiedliche Formate gleichmäßig ab. So gibt es theoretische Inputs mit und ohne Powerpoint, Gruppendiskussionen, Kleingruppenarbeit, Aktivitäten und Übungen aus dem Bereich des Inter- und transkulturellen Lernens und soziometrische Übungen.



Inhalte der Fortbildung

- Stärkung inter- und transkultureller Kompetenz durch Vermittlung relevanter theoretischer Konzepte und ihrer Anwendung in der praktischen Arbeit
- Reflexion des eigenen kulturellen Identitätsverständnisses und Wahrnehmung kultureller Filter
- Reflexion des Umgang mit Stereotypen/Vorurteilen im interkulturellen Kontext
- Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten in einem kulturell vielfältigen Umfeld
- Empathiearbeit im Kontext von Flucht und eventueller Traumatisierung
- Informationen und Praxisbeispiele zu Möglichkeiten und zum Mehrwert internationaler Begegnungs- und Austauschmaßnahmen



Seminarziele

Die Fortbildung nimmt den individuellen sowie professionellen Entwicklungsprozess in den Fokus, um die erfolgreiche Begegnung mit Menschen aus mehr oder weniger fremder Kulturen zu stärken. Dabei ist genügend Raum für die Reflexion der Teilnehmenden und positive Erfahrungen werden verstärkt. Durch den Austausch und den Hinzugewinn neuer Erkenntnisse werden persönliche Handlungsoptionen erweitert und vertiefende Sicherheit für das eigene Wirken gewonnen. Herausfordernde Momente, Erfahrungen und Begegnungen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden werden im Seminar aufgegriffen und analysiert. Der Blick durch unterschiedliche kulturelle Brillen wird geschult, Verständnis für kulturell bedingte Unterschiede entwickelt und Barrieren der Verständigung abgebaut.

Als Zusatz werden die formalen Kriterien unterschiedlicher Förderprogramme vorgestellt, mit deren Hilfe internationale Jugendbegegnungen für Kinder und Jugendliche umgesetzt werden können.